



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Richard Pietschmann

Erman, Adolf

Berlin, 22.11.1918

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-18665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-18665)

B. Dahlem 22. 11. 18

Lieber Freund!

es tut mir leid, dass ich Ihnen mit dem Bericht Kopfzerbrechen mache. Mir scheint die Sache doch ^{in der Hauptsache} so zu liegen, wie ich angegeben habe. Sie sind ausgetreten und Ihre Akademie hat Sethe als ihren Vertreter gewählt. 2) Daraufhin hat die Kommission Sie aufs neue hineingewählt. 3) Sie haben gegen diese Neuwahl nicht protestiert, also darf ich annehmen, dass Sie sie angenommen haben. 4) Aus den **3** Tatsachen folgt ^{m. E.} dass Sie nach wie vor der Kommission angehören, ebenso wie Sethe; ob Sie nun der offizielle Vertreter Ihrer Akademie in der Kommission sind oder Sethe, das ist ein Internum, an dem das (Ministerium ^{kaum ein} ~~kein~~ Interesse hat und ~~das~~ das ich zu erörtern mich

erwenden, während wir doch alle an einer

nicht für befugt hielt. Mir schien die Erweiterung der Kommission das Wesentliche, was zu berichten war; die Nebenvorgänge schienen mir durch Ihre Neuwahl überholt zu sein.

Es würde mich freuen, wenn Sie sich dieser Auffassung anschließen könnten, denn eine ~~Correspondenz nach München~~ ^{mit München}, Wien und Straßburg ist heute nichts was sich ^{schnell} glatt erledigen läßt.

Im Übrigen, fürchte ich, wird von unserem Bericht im Ministerium höchstens der Schlusssatz angesehen, denn wer hat dort jetzt Zeit und Interesse für so etwas? Die Verhältnisse werden immer chaotischer bei uns und wenn ich unter einem Schein des Rechts unser restirendes W.B. geld jetzt einziehen und irgendwo verstecken könnte, so täte ich es gleich. Heute kann hier niemand sagen, ob in der nächsten Woche noch so unnütze

Dinge wie Akademin und ihre Unternehmungen schreiben, was
Höflichkeitsbesuchen sind nötiger. Mit bestem Grusse für Ad. Swan

23/II. 18

Der Brief ist liegen geblieben und so kann ich ihm zufügen, dass Sethe mit dem Bericht einverstanden ist und kein Bedenken geäußert hat. Wünschen Sie trotzdem eine genauere Spezialisierung der Vorgänge, so sind Sie vielleicht so gut eine solche zu entwerfen und ich füge diese dann auf meine Verantwortung noch in den Bericht ein. Nur bitte ich diese Äußerung dann so zu ~~erhalten~~ erhalten, dass sie nicht den unrichtigen Anschein erweckt, als hätten in dieser Sache Gegensätze bestanden, während wir doch alle ^{dabei} in voller Harmonie gewesen sind. Das ist zwar für jetzt gleichgültig, aber wenn nach hundert Jahren einer etwa unsere Akten ausgräbt, soll er doch kein falsches

denn eine Correspondenz ~~mit~~ ~~dem~~ ~~selben~~

Bild von uns haben und da Ihr Brief mit dem Notum von mir, Steindorff und Büssing bei irgend einem Postdiebe geendet hat, so könnte das doch verdächtig erscheinen.

So denkt man an die Zukunft, wo die Gegenwart immer fürchterlicher wird, ich komme mit frischen Eindrücken aus der Stadt und sehe dass wir dem Abgrund in den letzten Tagen wieder näher gerückt sind. Aus den Zeitungen ist das freilich nicht zu ersehen, denn die werden unter dem jetzigen Regime ebenso zubereitet wie unter dem früheren.

Besten Gruss Ihr
a Z.